

Eberhard Aurich

Mein persönliches Resümee 2013

2013 – das zweite Jahr meines Rentendaseins verlief ganz anders als zu Beginn des Jahres ursprünglich gedacht.

Ich ging nämlich schlicht zu einer Bürgerversammlung, um mal mitzuentcheiden, was aus Mitteln der Kiezkasse wird. Fortan war ich bürgerschaftlich engagiert.

Ich entwarf daraufhin einen Vorschlag für eine Kieztafel und protestierte gegen den in der Presse veröffentlichten Versuch, das Allende-Denkmal an den Rand des Wohngebiets zu entsorgen. Ich kam in Kontakt mit unserem Lokalreporter unserer Berliner Woche, Ralf Drescher.

Schwups war ich auch in einer Bürgerinitiative und lernte Leute im Wohngebiet kennen, die ähnlich dachten wie ich: Sich kümmern, verändern, verschönern, nicht still halten: Uli Haas, Stefan Förster, Hans-Jürgen Geicke, Muthanna Mhamood, Regina Gent, Lutz Zänker u.a.

Ich meldete mich auf einen Aufruf zur freiwilligen Grünflächenpflege beim Grünflächenamt, begann in Eigeninitiative eine Baumscheibe vor meinem Haus zu pflegen.

Ich ging zum Kulturausschuss der Bezirksverordnetenversammlung und schlug einen neuen Standort für das Allende-Denkmal vor, der nach Debatte angenommen wurde.

Nach Streit mit Linken, Bürgerverein und Sponsorengewinnung kam alles auf einen guten Weg.

Denkmal und Kieztafel wurden im September mit einer würdigen Veranstaltung mit dem Köpenicker Bürgermeister, bei der ich Regie führte, eingeweiht. Daran nahmen über 150 Anwohner teil.

Ich bewarb mich für den Mieterbeirat und wurde zu seinem Sprecher bestimmt. Schwups geriet ich in alle Streitigkeiten des Wohngebiets, in Konflikt mit den Mitgliedern des Mieterbeirats, mit der degewo, dem Bürgerverein.

Folgerichtig geriet ich in eine Bürgerinitiative, die die Einrichtung eines Wohnheims für Flüchtlinge im Wohngebiet wohlwollend begleitete und entwarf dafür Aktionskonzepte und die Internet-Präsenz. Die intensive Arbeit dafür bestimmte das IV. Quartal des Jahres maßgeblich. Als Vertreter des Mieterbeirats arbeite ich aktiv mit am Runden Tisch. Über 500 Bürger folgten unseren Aufrufen zur Unterstützung des Heims, neue Mitstreiter stießen zu unserer Bürgerinitiative.

Die dafür aufgewandten Stunden habe ich nicht gezählt, die im Park sehr wohl: 100 freiwillige Stunden beim Müllsammeln und anderen Verschönerungsaktivitäten.

Trotz allem blieb noch Zeit für sportliche Aktivitäten: 1032 km Nordic Walking durch den Müggelwald auf meiner fast täglichen 5,5 km-Runde, 670 km Rad bis Müggelheim und zurück, 36 km Schwimmen in unserer Schwimmhalle, alles etwas weniger als im Vorjahr aber mit entschuldigender Begründung: Langer Winter und zeitaufwendige Aktivitäten im Wohngebiet.

Ich las zudem 39 Bücher und besuchte zusammen mit meiner Frau 27 Konzerte, Opern oder andere Events. Wir sahen 14 spannende Filme im Kino oder im Fernsehen.

Etliche Bücher habe ich besprochen und meine Meinung darüber kundgetan. Neue Gesprächspartner konnte ich über das Internet gewinnen. So reichen jetzt meine Kontakte bis in die USA, nach Australien und in die Türkei. Der Kreis der Diskutanten in Deutschland vergrößerte sich erheblich.

Meine Frau und ich besuchten Prag, Paris, die Pfalz, Würzburg, Halle, Merseburg, Bad Lauchstädt, das Geiseltal, die Arche Nebra und Sangerhausen.

Wir verbrachten 75 Tage zu unserer Freude mit unseren beiden liebenswerten Enkeln. Der Große legte unter meiner Anleitung seine Seepferdchen-Prüfung ab.

Die Arbeit an Schriftlichem und Biografischem wurde zunächst auf 2014 vertagt.

Eberhard Aurich

02.01.2014